

Dein Leben

Betrachten wir nun einmal das Leben der Menschen in der äußeren Welt. Sind die Menschen nun mit ihrem Sein in der Welt zufrieden, sind sie glücklich? Oder sind die Menschen vielmehr unglücklich in ihrem Dasein? Wovon ist es abhängig, ob sie eher glücklich sind oder eher betrübt und unglücklich? Nun, auf diese Fragen kann es keine einheitliche oder grundsätzliche Antwort geben. Trotzdem möchte ich näher auf Dein Dasein innerhalb Deiner jetzigen Existenz eingehen.

Nun, phasenweise sind die Menschen glücklich, weil es – einmal umgangssprachlich ausgedrückt – „gut für sie läuft“. Die meisten Menschen kennen solche geradezu perfekten Lebensabschnitte, die nur von sehr wenigen Sorgen, Problemen und Schwierigkeiten gekennzeichnet sind. Die Menschen hängen stets an diesen „sonnigen Lebensabschnitten“, das ist nur allzu verständlich. Der Mensch an sich versucht stets, an diesen „sonnigen Lebensabschnitten“ festzuhalten und sie ohne Unterbrechung für sich selber fortzuschreiben.

Aber das Leben aller Menschen unterliegt dem ständigen Wandel und ist dadurch bedingt auch von sogenannten düsteren, problematischen und negativen Lebensabschnitten gekennzeichnet. Denn alles ist dem ständigen Wandel unterworfen, dem Werden und Vergehen – dazwischen Schicksalsschläge, schwere Unfälle und Krankheiten. Menschen erblinden oder werden durch Unfälle querschnittsgelähmt, kurz: Tragödien und Unglücke geschehen ohne Unterlass.

Meine Schwiegermutter beispielsweise, eine lustige und bis dahin scheinbar kergesunde Frau, legt sich abends ins Bett und bekommt in der Nacht einen schweren Schlaganfall. Nun sitzt sie im Rollstuhl, kann sich nicht mehr selbstständig fortbewegen und ist zudem vollkommen unfähig zu sprechen. Ich weiß, Du wirst nun sagen, wie furchtbar, wie tragisch, wie unerträglich das Ganze! Aber steht Dir ein solches Urteil wirklich zu? Damals habe ich selber manches Mal gedacht, es wäre vielleicht besser gewesen, sie hätte diese „furchtbare Krankheit“ nicht überlebt. Heute weiß ich jedoch, dass mir ein solches Urteil nicht zusteht, denn ein solches Urteil entspringt wieder einmal einzig und alleine dem Verstand und seiner winzigen, eingeschränkten Perspektive. Immer wieder werden wir jedoch beständig von unserem Verstand zu solchen Urteilen gedrängt, unfähig, das Urteil oder den Verstand selber in Frage zu stellen.

Nun, was will ich mit dem oben Gesagten ausdrücken? Perspektiven gibt es quasi unendlich viele, das ist völlig klar, denn jeder Mensch hat seine ganz eigene Perspektive, die zudem noch, wie alles im Leben, ständiger Wandlung und Veränderung unterliegt.

Um es zu vereinfachen, ordne ich, wie schon zuvor, alle möglichen Perspektiven nur zwei Kategorien zu. Auf der einen Seite findet sich Deine jetzige Perspektive als Mensch in Deinem jetzigen Dasein, mit Deinen Meinungen, Ansichten, Annahmen etc. Diese Perspektive nenne ich die „begrenzte Perspektive“. Auf der anderen Seite liegt eine völlig andere, eine exakt gegensätzliche, die „unbegrenzte Perspektive“, die universell ist, da sie keinerlei Begrenzungen oder Einschränkungen unterliegt. Dies ist die große Perspektive, der allumfassende Blick des geistigen Auges. Alle Perspektiven, die nicht unbegrenzter Natur

sind, sind allesamt winzige Fragmente der einen unbegrenzten Perspektive. Daher ist die unbegrenzte Perspektive die größtmögliche aller Sichtweisen.

Wenn ich Dich nun frage: Wenn Du Dir ein Leben wünschen könntest, was für ein Leben würdest Du wählen, wie sähe ein solches Leben aus? Nun, Du würdest antworten; „Ich möchte klug sein, steinreich, möchte immer gesund sein, möchte niemals sterben, möchte eine schöne und tolle Frau haben/bzw. einen großartigen Mann, möchte immer glücklich sein“ usw. Deine Schilderung würde einem „Wunschzettel“ gleichen, denn Deine Wünsche in Bezug auf Dein Leben sind quasi von unendlicher Natur.

Aus Deiner jetzigen Sicht befindest Du Dich leider jedoch nicht innerhalb einer solchen perfekten Existenz, denn Dein jetziges Leben sieht in der Regel völlig anders aus, als oben gewünscht. Nun gut, Du bist relativ klug, das ist wahr, aber steinreich – Fehlanzeige. Deshalb gehst Du immerzu hart arbeiten. Eine tolle Frau hast Du leider auch nicht, glücklich bist Du nur ab und zu, Krankheiten hast Du ebenso und auch Altern und Tod sind Dinge, die Dir gewiss sind.

Deshalb ist der logische Schluss Deines Verstandes folgender: Du hast Dir Dein jetziges Leben selber, in dieser Art und Weise und in dieser Ausgestaltung nicht selber ausgesucht, hast diese Wahl natürlich keinesfalls selbst getroffen. Angenommen, Du wurdest durch einen Autounfall querschnittsgelähmt und hast dazu noch Verbrennungen zweiten Grades erlitten, die mit extremsten Schmerzen verbunden waren, so wird Dein Verstand dies noch vehementer verneinen. Er wird sagen, dass es keinesfalls Deine Entscheidung war, wird sagen, das es nicht Deine eigene Wahl gewesen ist, denn ansonsten wäre ja alles völlig anders gekommen. Du hättest niemals Ja zu einem solchen Leben gesagt, welches von solchen drastischen Erlebnissen geprägt ist, Du hättest ein Veto eingelegt, hättest Dich verweigert und hättest kategorisch abgelehnt. Du selber hättest dies niemals zugelassen, das ist glasklar! Das alles hast Du auf gar keinen Fall in dieser Art und Weise bestellt, denn Du hast gewiss besseres verdient.

Aber wie immer ist es der Verstand, der eine solche Aussage tätigt. Der Verstand befindet sich jedoch innerhalb seiner winzigen und begrenzten Perspektive, und aus diesem Grunde ist der Verstand in Wahrheit letzten Endes völlig unwissend.

Aus der unbegrenzten Sichtweise, aus der „großen Perspektive“ heraus treffe ich folgende Aussage: Ich habe aktiv diese Wahl getroffen, habe Ja gesagt zu exakt diesem, meinem Leben mit all seinen Inhalten und Facetten.

Ich wurde als Kind permanent von meinen Mitschülern verprügelt und in Mülleimer gesteckt, weil ich erheblich kleiner war als die anderen Kinder; ich habe Unfälle gehabt, habe permanent starken Tinnitus, habe ein zerstörtes Handgelenk, das chronische Schmerzen verursacht; meine Mutter hat sich in einem Maisfeld das Leben genommen, wochenlang habe ich sie in der Umgebung ihres Wohnortes gesucht, jedoch nicht gefunden. Erst zweieinhalb Monate später fand man ihre Leiche bei der Maisernte.

Ist es ernsthaft möglich, selbst aus der unbegrenzten Sichtweise heraus, sich ein solches Leben aktiv auszusuchen, ein solches Leben bedingungslos anzunehmen und zu akzeptieren, mit all seinen Inhalten, ganz gleich welcher Natur diese Inhalte sind?

Die Antwort lautet eindeutig: JA!

Deine jetzige Existenz, Dein jetziges Leben, Dein jetziges Dasein basiert auf Deiner aktiven Wahl, die Du jedoch innerhalb einer größeren und unbegrenzten Perspektive getroffen hast, die Du jetzt innerhalb Deiner jetzigen Existenz, innerhalb Deines normalen Lebens nicht mehr nachvollziehen kannst. Natürlich kannst Du meine Sichtweise ablehnen, insbesondere, wenn Dir Dein Leid und Deine Qualen innerhalb Deines Lebens unannehmbar groß erscheinen. Eine solche Argumentation verstehe ich durchaus. Trotzdem ist eine solche Aussage falsch. Denn der Verstand, dem diese Argumentation entspringt, kann die Sinnhaftigkeit einer solchen aktiven Wahl nicht nachvollziehen.

Die Sinnhaftigkeit (und damit ist nicht die rationale Sinnhaftigkeit gemeint) ist jedoch stets gegeben. Du hast Dich aktiv für die „Enge“ Deiner begrenzten Existenz entschieden, daran ist nichts Falsches zu finden. Darum akzeptiere diese, Deine eigene Entscheidung. Diese Entscheidung nicht zu akzeptieren bedeutet, Dich selber und Dein Leben nicht zu akzeptieren, bedeutet erfolgloses Davonlaufen und Flucht.

Verstehe, dass es nicht darum geht, Spaß zu haben, reich und faul zu sein, sondern darum, zu lernen, zu sehen, zu verstehen und zu fühlen. Es geht um Wandel, Veränderung und Wachstum und um das Erleben und die Erfahrung von begrenzten Inhalten.

Wieder einmal betone ich die Wichtigkeit der Erfahrung der Enge der Begrenztheit, ist sie doch der Schlüssel, um Deine eigene Unbegrenztheit zu finden und zu erfahren. Denn was ist schon das Unbegrenzte ohne die Erfahrung des Begrenzten?

Stelle Dir vor, ich habe 100.000 Euro. Nun überlege ich: Ich könnte damit eine Expedition nach Afrika machen, könnte einen Supersportwagen kaufen oder könnte das Geld spenden, um hungernde Kinder zu ernähren. So überlege ich hin und her, immer wieder aufs Neue. Immer neue Möglichkeiten schießen mir durch den Kopf, aber ich entscheide mich einfach nicht. Solange ich mich nicht entscheide, habe ich nur das Potenzial/die Option, etwas mit diesem Geld zu machen. Aber erst, wenn ich mich aktiv für eine bestimmte Position entscheide, das Geld ausgebe, ist aus dem Potenzial eine „Sache“ geworden, ein festes Ding; eine aktive Wahl wurde getroffen und wird dadurch festgeschrieben. Eine solche aktive Wahl mündet jedoch immer in „Begrenzung“.

Das Unbegrenzte hat das Potenzial, sich als dieses unbegrenzte Potenzial selber zu erfahren, es hat jedoch auch die Möglichkeit, in unbegrenztem Umfang „begrenzte Inhalte“ zu generieren, diese „begrenzten Inhalte“ sind quasi kleine Schauspiele, kleine Geschichten. Damit versuche ich auszudrücken, dass das Unbegrenzte zur Über-Perspektive befähigt ist, darüber hinaus kann es sowohl jede beliebige Einzelperspektive, als auch alle potentiellen Perspektiven gleichzeitig wahrnehmen. Die „begrenzten Inhalte“ sind somit das entfaltete und verwirklichte Potenzial des Unbegrenzten. Der Mensch als Teilnehmer des kleinen Schauspiels kann jedoch erst einmal immer nur die begrenzte Einzelperspektive wahrnehmen. Aber, Du warst es, der diese Wahl für Dich selber getroffen hat, erinnere Dich. Alles entsteht und vergeht ausschließlich in dem einen „universellen Bewusstsein“, daher bist auch Du in Wahrheit völlig „unbegrenzt“, denn dies ist Deine wahre Natur.

Das Unbegrenzte erfährt sich sowohl durch sich selber als auch durch die selbst geschaffenen „begrenzten Inhalte“. Es sieht beides in einem einzigen Blick und führt das Begrenzte mit all seinen Erfahrungen zurück in das Unbegrenzte. Die Sinnhaftigkeit dessen kann der Verstand keinesfalls schauen, aber ich versichere Dir: Diese Sinnhaftigkeit ist immer gegeben. „SEIN“ und „Liebe“ sind Ausdruck dieser Sinnhaftigkeit, die stets über allem liegt.